

Zürich, 20. August 2026

Medienmitteilung

«Schillernde Blasen. Friedrich Glauser – Nando von Arb»

Ausstellung

Galerie Litar Zürich

Vernissage: 4. September 2026, 17.30–20 Uhr

Ausstellung: 5. September – 5. Dezember 2026

Friedrich Glauser (1896–1938) gilt als Schweizer Autor schlechthin. Bekannt sind seine Kriminalromane um Wachtmeister Studer, seine Kindheit in Wien war kaum je Thema. Die Ausstellung in der Galerie Litar Zürich präsentiert die Anfänge seines Lebens und Schreibens sowie die Themen Kindheit und Angst aus heutiger Perspektive: kombiniert mit der Graphic Novel «Fürchten lernen» des Comiczeichners Nando von Arb (*1992). Eigens für die Ausstellung hat er expressive Zeichnungen zu Glauser geschaffen.

100 Jahre sind sie auseinander – der Comiczeichner Nando von Arb und der Autor Friedrich Glauser. Doch ihre Themen sind erstaunlich nah und überaus aktuell: Kindheit, Krankheiten, reale und imaginäre Bedrängnisse. Erinnerungen steigen auf «wie schillernde Blasen».

Nando von Arb trifft mit seiner Graphic Novel «Fürchten lernen» (2023) den Nerv der Zeit. In kurzen Episoden zeichnet er unterschiedliche Angsterfahrungen, die ihn und seine Generation betreffen. Glauser erzählt in «Damals in Wien» (1938) von seiner Kindheit in Wien um 1900, geprägt vom frühen Tod der Mutter und einem übermächtigen Vater.

In der Ausstellung kommen die zwei Welten zusammen: Von Arbs Graphic Novel wird im Raum inszeniert und es erklingt Glauzers anschauliche Erzählung. Zudem lässt sich Nando von Arb künstlerisch auf Glauser ein: Für «Schillernde Blasen» hat er sechs ausdrucksstarke Zeichnungen angefertigt, inspiriert von der Erzählung «Damals in Wien». Die Zeitreise führt von 1900 bis ins Jetzt und zur Frage: Welche Ängste liegen heute in der Luft?

Der Ausstellung vorangegangen ist ein Symposium zu «Glauser und Wien» im Wien Museum. Die Begleitpublikation Edition Litar «Schillernde Blasen» ist in Kooperation entstanden.

Künstlerischer Beitrag: Nando von Arb

Kuratorin: Christa Baumberger

Bitte melden Sie sich für individuelle Besichtigungen und Interviews unter

info@litar.ch | Tel 044 291 99 00

Friedrich Glauser

«Ich bin in Wien geboren,
in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts.»
– Glauser «Damals in Wien» (1938)

Friedrich Glauser wurde am 4. Februar 1896 in Wien geboren und starb am 8. Dezember 1938 in Nervi bei Genua. Er führte ein rastloses Leben, das geprägt war von der Auflehnung gegen Autoritäten und Vormundschaft, Morphinabhängigkeit und Internierung in diversen Anstalten. Nach der Kindheit in Wien lebte er an verschiedenen Orten in der Schweiz – Genf, Zürich, Ascona, Bern, Basel u.a. – und wanderte in den 1930er Jahren nach Frankreich aus. Er wurde seit den 1970er Jahren wiederentdeckt und gilt heute als einer der bedeutendsten Schweizer Autoren des 20. Jahrhunderts. Einer der namhaftesten deutschsprachigen Krimipreise ist nach ihm benannt: der Friedrich-Glauser-Preis.



Friedrich Glauser mit Vater und Mutter, Wien um 1900.
Schweizerisches Literaturarchiv, Nachlass Glauser



Friedrich Glauser, Zürich um 1917.

«Damals in Wien» (1938) und weitere Prosa

Mit seinen fünf Romanen um Wachtmeister Studer erlangte Glauser in den 1930er Jahren Bekanntheit. Einen besonderen Platz besetzt der Fremdenlegionsroman «Gourrama», der erst postum 1940 als Buch erschien. Ausserdem schrieb er Erzählungen, autofiktionale Berichte und in jungen Jahren auch Gedichte. Kaum bekannt sind seine Erinnerungen an die Kindheit in Wien. Sie legen sich wie eine Klammer um sein gesamtes Werk: «Der Kleine» (1917/19) und weitere sehr frühe Texte, mit denen er die Autorbühne betritt, bis zu den Erzählungen «Gesprungenes Glas» und «Damals in Wien» (1938) kurz vor seinem Tod. Wie in einem Brennglas bündeln sich in ihnen Glauzers Leitthemen: der Vaterkonflikt und die schmerzlich vermisste Mutter, Ängste, das Verhältnis von Schuld und Strafe sowie Wahrheit und Lüge.



Ansichtskarte, Wien 1917. Glauzers erste Wohnadresse war an der Starhembergasse im 4. Bezirk.
Quelle: Wien Museum.

Kooperation Wien Museum

«Es gibt Erinnerungen, die sind wie schillernde Blasen.»

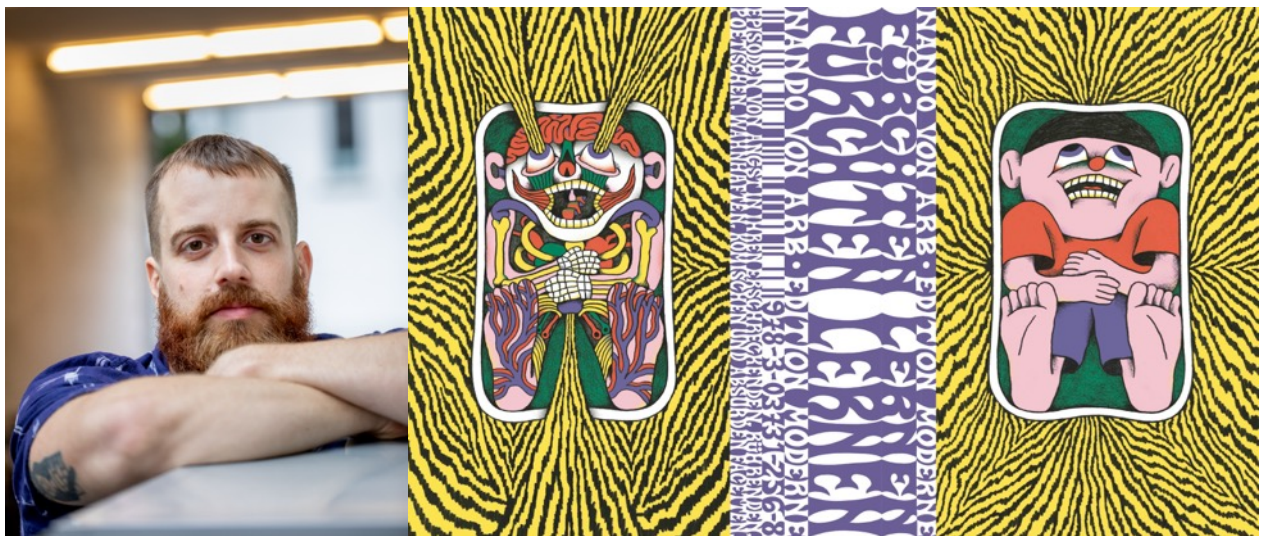
– Friedrich Glauser «Damals in Wien» (1938)

Der Ausstellung vorangegangen ist ein internationales Symposium im Wien Museum (2024). Durchgeführt in Kooperation mit Litar und der Schweizer Botschaft in Österreich, erkundete es zum ersten Mal Glauzers Bezüge zu Wien und zu Österreich. Die damals noch junge Psychoanalyse hat Glauser sehr geprägt und diverse Spuren in seinem Werk hinterlassen. Weitere Zugänge boten die Pädagogik und die sozial- und kulturhistorischen Kontexte der Metropole an der Wende zum 20. Jahrhundert. Aufschlussreich war auch eine biografische Spurensuche im damaligen und heutigen Wien zu den Lebensorten der Familie Glauser. Die Tagungsbeiträge von Christa Baumberger, Patrick Bühler, Linn Ritsch, Peter Stuißer und Karl Wagner können über den untenstehenden QR-Code aufgerufen werden. Als gekürzte Essays sind sie auch in der Edition Litar abgedruckt.



Nando von Arb

*1992, lebt und arbeitet in Zürich. Seit 2012 ist er ausgebildeter Grafikdesigner. Im Jahr 2018 schloss er sein Bachelor-Studium der Illustration Fiction an der Hochschule Luzern ab. 2020 absolvierte er den Master in Illustration an der LUCA School of Arts in Gent, Belgien. Seine erste Graphic Novel «Drei Väter» (Edition Moderne 2019) wurde mit dem Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet. Sein zweites Buch «Fürchten lernen» wurde im Rahmen des Comic-Salons Erlangen 2024 mit dem renommierten Max und Moritz-Preis als bester deutschsprachiger Comic ausgezeichnet. Aktuell arbeitet er an seinem dritten Buch.



Nando von Arb | Cover «Fürchten lernen» © Edition Moderne

«Es ging mir in diesem Buch darum,
die Schönheit in der Angst zu finden,
sie ästhetisch zu machen.»
– Nando von Arb (2026)

Graphic Novel «Fürchten lernen»

Die Graphic Novel «Fürchten lernen» (Edition Moderne 2023) erzählt episodisch von unterschiedlichen Angsterfahrungen. Diese sind an persönliche Erfahrungen geknüpft, haben aber auch ein hohes Identifikationspotenzial und dadurch etwas universell Gültiges. So spricht Nando von Arb von der Angst vor dem Dunkeln, vor Einsamkeit, Krankheit und Tod ... Oft wirkt die vordergründige Angst eher wie ein Symptom einer erheblich tieferliegenden anderen Angst. In seinem unverkennbaren Stil, farblich und technisch vielfältig, lädt Nando von Arb die Lesenden in eine bunte (alb)traumhaft anmutende Welt ein. Er findet starke, überraschende Bildideen für das, was zwischen den Zeilen liegt.

Blick in die Ausstellung «Schillernde Blasen»

Die Ausstellung bringt Autor Friedrich Glauser und Comcizechner Nando von Arb zusammen und nähert sich den Themen Angst und Kindheit mittels Sprache und Bild. Sie präsentiert ein Panoptikum der Ängste, zeigt aber auch, wie Konflikte und innere Bedrängnisse künstlerisch bewältigt werden können – in der Literatur und im Comic.

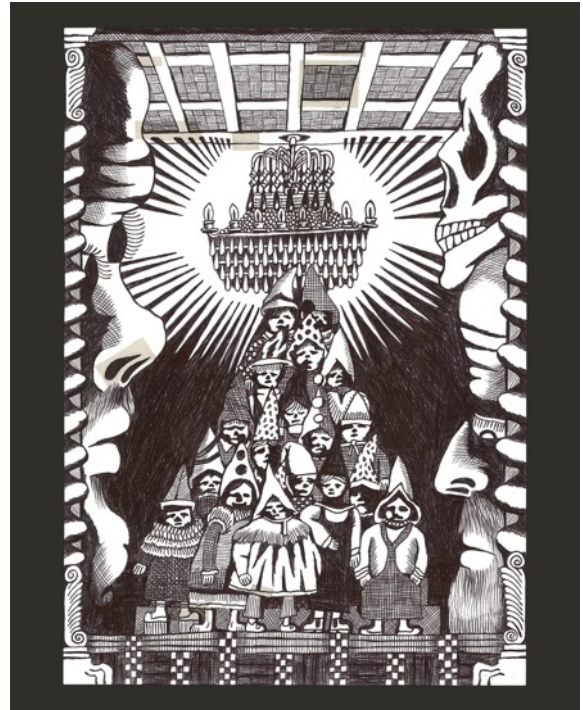
«Ein unsichtbares Geschöpf saugte an mir,
wuchs, hockte in der Magengrube ...»
– Glauser «Damals in Wien» (1938)

Im ersten Raum lassen raumhohe Einzelbilder und ganze Episoden aus der Graphic Novel «Fürchten lernen» die Besucher:innen eintauchen. Ergänzt wird die Schau mit Originalzeichnungen und Skizzenbüchern, die den Entstehungsprozess der Graphic Novel veranschaulichen. Sie zeigen die künstlerische Arbeit als einen Prozess der Aufarbeitung und Resilienz. Ein Video bietet eine audiovisuelle Inszenierung mit Lesung und Musik. Als Vertiefung dient ein ausführliches Gespräch mit Nando von Arb in der Edition Litar.



Nando von Arb, «Fürchten lernen» 2023 © Edition Moderne / Nando von Arb

Eigens für die Ausstellung hat Nando von Arb expressive Zeichnungen zu Glauser geschaffen: mit frischem Blick und grosser Sensibilität für dessen Sprachkunst. Die sechs Originalzeichnungen sind im zweiten Raum ausgestellt, dazu erklingen die anschaulichen Erzählungen «Damals in Wien» (1938) und «Der Kleine» (1919). Texte und Bilder lassen die Leitthemen hervortreten: die Zerrissenheit zwischen Vater und Mutter, Traumbilder, ein schwebendes Gleichgewicht von Schwere und Leichtigkeit.



Nando von Arb, Zeichnungen zu Glauser «Damals in Wien», 2026

«Es sind keine Illustrationen im herkömmlichen Sinn.

Es war mein Ziel, die Stimmung und
Glausers Wesen zu fassen.»

– Nando von Arb (2026)

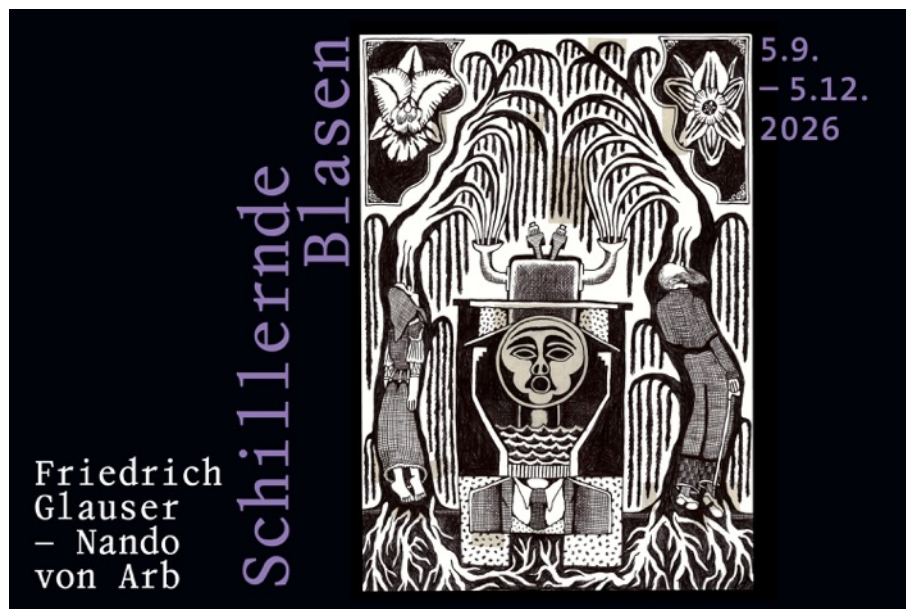
Zwei audiovisuelle Präsentationen mit einer Vielzahl an Fotografien, Manuskripten, Postkarten und Briefen lassen ins Wien um 1900 eintauchen und zeigen, wie der junge rebellische Glauser zum Autor wird. Die Beiträge stammen von Peter Stuiber, Wien Museum, und Christa Baumberger, Kuratorin und Herausgeberin des Briefbandes «Friedrich Glauser «Jeder sucht sein Paradies...»» (Limmat Verlag 2021).

Die Zeitreise führt vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis ins Jetzt und zu aktuellen Fragen: Welche Ängste liegen heute in der Luft? Wie können wir mit ihnen umgehen? Auf einer Wand werden Statements und Skizzen der Besucher:innen gesammelt. So wächst über die Dauer der Ausstellung ein kollektives Bild der Unruhe als Ausdruck der aktuellen Zeit der Krise und des Umbruchs.

Edition Litar

Zur Ausstellung erscheint die Edition Litar 07 «Schillernde Blasen», herausgegeben von Christa Baumberger und Peter Stüiber. Auszüge aus Friedrich Glausers «Damals in Wien» werden Seite an Seite mit Nando von Arbs Zeichnungen präsentiert. Im Gespräch gibt von Arb Einblick in seine Auseinandersetzung mit dem Autor und erzählt von seiner künstlerischen Beschäftigung mit Ängsten und Kindheitserinnerungen. Kurze Essays von Patrick Bühler, Linn Ritsch und Karl Wagner sowie den Herausgeber:innen Christa Baumberger und Peter Stüiber werfen Schlaglichter auf Wien um 1900, das Schulsystem und Reformpädagogik, die Mutter und Frauenfiguren sowie den Vaterkonflikt und dessen literarische Bewältigung. Abgerundet wird die Edition durch historische Fotografien und diverse Zeichnungen von Nando von Arb.

Die Edition Litar 07 ist eine Kooperation von Litar und Wien Museum.



Visual Ausstellung «Schillernde Blasen», Galerie Litar 2026
Zeichnung: Nando von Arb | Bildgrafik: Rahel Arnold

Veranstaltungen

Vernissage mit Nando von Arb, Christa Baumberger, Nicole Schmid (Litar), Peter Stüiber (Wien Museum) und Karl Wagner (Literaturwissenschaftler). «45 Minuten mit...»-Veranstaltungen mit Vinzenz Meyner (Künstler) und Salome Hohl (Direktorin Cabaret Voltaire), Christa Baumberger (Kuratorin), Simone Lappert (Autorin) sowie Hannes Binder (Illustrator). Präsentation der Edition Litar mit Lesung und Gespräch in Wien, Buchclub zum Thema Angst, abendlicher Schreib-Walk-Shop sowie Finissage mit Gespräch zwischen Nando von Arb und seiner Verlegerin Julia Marti (Edition Moderne).

Informationen «Schillernde Blasen. Friedrich Glauser – Nando von Arb»

Medienbesichtigung	Termine auf Anfrage, bitte per Mail: info@litar.ch Tel +41 44 291 99 00
Kontakte	Christa Baumberger, Dr. phil., Leitung Litar Kuratorin baumberger@litar.ch +41 44 291 99 00 Jana Bersorger, Kommunikation info@litar.ch +41 44 291 99 00
Medien-Download	Medienbilder, Medienmitteilung, Programm-Flyer: litar.ch/medien
Vernissage	Freitag, 4. September 2026, 17.30–20 Uhr 17.30 Uhr: Open House 18 Uhr: Fünf schillernde Blasen: mit Nando von Arb, Christa Baumberger und Nicole Schmid (Zürich), Peter Stuiber und Karl Wagner (Wien).
Ort	Galerie Litar Letzistrasse 23 8006 Zürich
Öffnungszeiten	Mi Do Fr 14–18 Uhr Sa 13–16 Uhr sowie nach Vereinbarung Eintritt inkl. Publikation CHF 8 / CHF 5 (ermässigt: AHV, IV, Legi, KulturLegi)
Veranstaltungen	Weitere Informationen: litar.ch/#s-agenda
Impressum	Leitung Litar Kuratorin: Christa Baumberger Künstlerischer Beitrag: Nando von Arb Herausgeber:innen Edition Litar: Christa Baumberger, Peter Stuiber Kuratorische Assistenz Vermittlung: Nicole Schmid Ausstellungsgrafik Flyer: Rahel Arnold Kommunikation: Jana Bersorger
Unterstützung	Stadt Zürich Kultur, Else v. Sick Stiftung, Wien Museum